

## Das spiritistische Schreib-Medium. (Nur Erklärung.)

Der Künstler bittet zwei Herren auf die Bühne kommen zu wollen. Den einen Herrn läßt er links an einem kleinen Tischchen, den anderen an der rechten Seite der Bühne Platz nehmen. Den rechts sitzenden Herrn läßt der Künstler sodann eine Karte ziehen, besehen und in die Tasche stecken. Nun reicht er eine gewöhnliche Schiefertafel zum Untersuchen und wickelt sie, nachdem er sie auf beiden Seiten mit einem nassen Schwamm abgewischt hat, in einen Zeitungsbogen, um sie auf das erwähnte Tischchen, an welchem der andere Herr sitzt, zu legen. Letzterem reicht er jetzt einen Kreidestift mit dem Ersuchen, diesen so anzufassen, als ob er damit schreiben wolle. Zugleich bittet er den Herrn, die linke Hand auf die in Papier gewickelte Tafel zu legen, worauf er dem Herrn die Augen verbindet. Jetzt reicht der Künstler den beiden Herren je ein Ende einer ziemlich langen Schnur und läßt sie dieselbe an die Stirne halten. Während er nun den rechts sitzenden Herrn bittet, unausgesetzt an die von ihm gezogene Karte zu denken, hypnotisiert er den andern Herrn, scheinbar um die Gedanken desselben zu ersterem hinüberzuleiten. Wird die Schiefertafel ausgewickelt, so zeigt es sich, daß auf der Tafel der Name der gezogenen Karte in Spiegelschrift geschrieben steht.

Der Künstler hat 32 gleiche Karten, sodaß er im Voraus weiß, was gezogen wird. Sodann trägt er an der rechten Hand unter dem Nagel des Mittelfingers ein kleines, längliches Stückchen Kreide. So vorbereitet, zeigt er die Tafel vor und wischt sie auf beiden Seiten mit dem Schwamme ab, um zu beweisen, daß nichts darauf geschrieben steht. Das Abwischen der zweiten Seite führt er ganz langsam aus und schreibt mit dem Stückchen Kreide am Mittelfinger in Spiegelschrift den Namen der Karte. Dies wird bei geringer Übung gut und geräuschlos gelingen. Beim Einwickeln der Tafel darf der Künstler die beschriebene Seite natürlich nicht sehen lassen.

Das Manöver mit der Schnur dient nur als Ausschmückung der Piece.

---

Nachdruck verboten.

F. W. Conradi-Horster, Berlin, Friedrichstr. 17.  
Eigene Spezialwerkstatt mit elektrischem Betriebe im Hause.